

0207

GÜTE UND TREUE

Ansprache

von

Priester Dr. Davson

gehalten in Paddington 1963

GÜTE UND TREUE

ANSPRACHE

VON
PRIESTER DR. DAVSON

GEHALTEN IN PADDINGTON 1963

Einer der wundervollen Psalmen, die man uns gelehrt hat zu lesen oder zu singen, ist der 85. Psalm, in dem es im 11. Vers heißt: „... dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“ In diesen Worten ist von der Handlungsweise Gottes mit den Menschen und den Engeln, hinsichtlich der Sünde in der höchsten und tiefsten Bedeutung des Wortes die Rede, als von den Dingen, die vor dem Richterstuhl Gottes im Himmel behandelt werden sollen.

Als unser HErr die Verheißung gab, dass Er den Heiligen Geist herabsenden werde, damit Er immer in der Kirche wohne, da redete Er von diesem Ereignis in derselben erhabenen Weise; Er sagte: „... wenn derselbe kommt, wird er die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht.“ Sünde kann ausschließlich durch den Glauben an Jesum Christum abgetan werden. Er ist die Versöhnung für alle Sünde; denn das Eine Opfer, einmal für immer dargebracht für alle Menschen, ist von Gott angenommen worden, was Gott dadurch bezeugt hat,

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

indem Er Ihn wieder von den Toten auf erweckte, damit Er zu Seiner Rechten sitze. Sein Sterben in unserer menschlichen Natur, obwohl diese in Ihm frei war von aller Sünde — war zum ersten: ein Überzeugen von der Sünde; „denn“ — sagt Paulus — „so einer für alle gestorben ist, sind sie alle gestorben.“ Und zum zweiten: war es ein Überzeugen von der Gerechtigkeit, und zwar dadurch, dass durch Seinen vollkommenen Gehorsam gegen das Gesetz und Seine Anerkennung, dass der Tod das gerechte Urteil über die Sünder war, Gott Ihn hat zu Seiner Rechten sitzen lassen, und wir Ihn seitdem nicht mehr sehen. Nicht mehr sehen — insoweit, dass wir Ihn nicht mehr sehen, bis der Heilige Geist das Werk in uns vollendet hat, das in der heiligen Taufe begonnen hat und wir so geworden sind: „die Gerechtigkeit Gottes in ihm.“

Dieses Überzeugen von der Sünde und der Gerechtigkeit haben wir zuerst in der Person des HERRN gesehen, so dass in Ihm im höchsten Sinne das Psalmwort erfüllt worden ist: Güte und Treue sind einander begegnet. Denn das Überzeugen von der Sünde ist ein Zeugnis der Wahrheit und die Vergebung der Sünde, die uns Ungerechten gewährt worden ist, (und das wegen der vollkommenen Genugsamkeit des Opfers und der Fürbitte Christi) ist ein Zeugnis der Güte und der Barmherzigkeit Gottes. Je mehr die sakramentale Wirkung der Taufe in uns

zum Vorschein kommt, desto mehr nimmt in uns das Zeugnis der Wahrheit zu und die Reinigung von aller Ungerechtigkeit und Sünde. Gleichzeitig damit wird es ein fortwährendes Wirken des Zeugnisses von der Güte und der Barmherzigkeit geben, da das vollgenugsame Opfer und die Fürbitte Christi uns fortwährend reinigen und uns der Vergebung Gottes teilhaftig machen. Durch das uns in der Taufe verliehene Auferstehungsleben wohnt in uns die wahre Gerechtigkeit, und durch Gottes fortwährende Vergebung und Reinigung herrscht in uns Friede — küssen sich Gerechtigkeit und Friede.